



Zwei Berliner Universitäten gehen mit einem neuen Masterprogramm an den Start

Prof. Albert Lang

Auszug aus dem »Jahrbuch Digital Design 2021«

www.bitkom.org

bitkom

Herausgeber

Bitkom
Bundesverband Informationswirtschaft,
Telekommunikation und neue Medien e. V.
Albrechtstraße 10 | 10117 Berlin
T 030 27576-0
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner

Dr. Frank Termer | Bitkom e.V.
T 030 27576-232 | f.termer@bitkom.org

Verantwortliches Bitkom-Gremium

AK Digital Design

Projektleitung

Dr. Kim Lauenroth | adesso SE / IREB e.V.

Titelbild

Ferdinand de Canne | unsplash.com

Copyright

Bitkom 2021

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom.

Zwei Berliner Universitäten gehen mit einem neuen Masterprogramm an den Start

Prof. Albert Lang | Technische Universität Berlin

Auszug aus dem »Jahrbuch Digital Design 2021«

Das vollständige Jahrbuch finden Sie unter:

[↗www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Digital-Design-Jahrbuch-2021](http://www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Digital-Design-Jahrbuch-2021)

4 Zwei Berliner Universitäten gehen mit einem neuen Masterprogramm an den Start

Prof. Albert Lang | Technische Universität Berlin

Mit diesem Wintersemester 2020/2021 startet der neue universitätsübergreifende, Masterstudiengang Design & Computation. Das in Kooperation von Universität der Künste Berlin und Technischer Universität Berlin entwickelte interdisziplinäre, forschungsorientierte Masterprogramm stellt die umfassende und grundlegende Frage, wie Gesellschaften Innovationen hervorbringen, deren Umsetzung wiederum die Gesellschaft insgesamt verändert, und wie sich dieser Prozess gemeinwohlorientiert gestalten lässt. Der Studiengang folgt der Annahme, dass viele der fundamentalen Herausforderungen, mit denen sich heutige Gesellschaften konfrontiert sehen, in ihrer Totalität nicht mehr durch einzelne Spezialisten, sondern nur durch das komplexe Zusammenwirken unterschiedlicher Fachrichtungen und Akteure bewältigen lassen.

Spätestens seit der letzten Jahrtausendwende ist in den industrialisierten Gesellschaften eine permanent fortschreitende Durchdringung weitreichender Lebensbereiche durch technologische Anwendungen zu beobachten, die auf Erkenntnisse aus teils jahrzehntelanger Grundlagenforschung zurückgeht. Diese Entwicklung vollzieht sich heute in beschleunigten Innovationszyklen im globalen Maßstab und betrifft so gut wie alle Aspekte der Gesellschaft: von der Digitalisierung der Arbeitswelt und der Algorithmisierung des Alltags über die Gewährleistung von Nahrungsmittelsicherheit und die Teilhabe an Entscheidungsprozessen bis hin zur Bewältigung der Klimakrise.

Ausgehend vom Ausmaß und infiltrativen Charakter dieses Prozesses stellen sich in der Gestaltung, den Ingenieurs- und Naturwissenschaften, den Geistes- und Sozialwissenschaften, den Künsten und den Diskursen der Zivilgesellschaft zunehmend weitreichende Fragen: Sie betreffen nicht nur vertretene politische Interessen und konkrete Kosten- und Nutzenverteilungen, sondern auch grundsätzlich das Verhältnis von Individuum, Technik und Gesellschaft.

Gleichzeitig prägt der »Metatrend« der beschleunigten, digital koordinierten Technisierung auf sehr direkte, wenngleich unterschiedliche Weise große Bereiche menschlicher Produktivität, darunter die Ingenieurwissenschaften (Maschinenbau, Mechatronik, Materialforschung, Bauingenieurwesen u.a.) und die klassischen Gestaltungsdisziplinen (Produkt- und Modedesign, visuelle Kommunikation, Architektur, mediale Gestaltung u.a.).

Für die Ingenieurwissenschaften stellen sich angesichts zunehmender gesamtgesellschaftlicher Auswirkungen auf ganz neue Art Fragen nach der sozialen Dimension ihrer Innovationen. Zur gleichen Zeit stehen die klassischen Gestaltungsdisziplinen vor der großen Herausforderung, in immer weiter beschleunigtem Tempo technische Innovationen und neue Methoden in bestehende Gestaltungspraktiken und ganzheitliche Prozesse der Formgebung zu integrieren und sie medienkritisch zu reflektieren.

Des Weiteren rücken die Frage nach der sozialen Funktion im Ingenieurwesen und die wachsende Bedeutung technischer Expertisen in der Gestaltung die beiden Disziplinen stetig näher zusammen, sorgen für Überschneidungen und lassen punktuell hybride (»emergente«) Fachbereiche entstehen – womit sich an Absolventinnen und Absolventen aus diesen Bereichen, wie auch an die universitäre Lehre, grundsätzlich neue Anforderungen stellen.

Vor diesem Hintergrund – angesichts des aktuellen rasanten technischen und gesellschaftlichen Wandels und einer zunehmend dynamischen Fächerkultur – richtet sich der in Kooperation von Technischer Universität und Universität der Künste entwickelte Masterstudiengang Design & Computation an Absolventinnen und Absolventen grundständiger Studiengänge aus den Bereichen Gestaltung, Kunst, Ingenieurs-, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Ihnen bietet sich mit dem Programm die Möglichkeit, im interdisziplinären Kontext und unter Rückgriff auf ausgedehnte Expertisen beider Hochschulen, die jeweils der »Cutting Edge« unterschiedlichster Fachrichtungen entsprechen, an der Erschließung neuartiger Technologien, Medien, Materialien und Methoden für gesellschaftliche Gestaltungsprozesse zu arbeiten.

Die Resonanz auf das neue Masterprogramm war bislang beachtlich. Bereits vor dem Start zum Wintersemester 2020/21 haben sich konkrete Möglichkeiten zu Beteiligungen an Forschungsprojekten und -initiativen ergeben. So konnten in der mehrjährigen Vorbereitung auf das Masterprogramm Grundlagen erarbeitet werden, die aktuell Eingang in eine Antragsstellung für ein neues Einstein Center Climate Change (ECCC) zwischen der FU, UdK und TU Berlin, der Universität Potsdam und dem Klimafolgenforschungszentrum Potsdam finden. Der Studiengang soll dort eine zentrale Rolle in der Ausgestaltung eines Educational Programme's übernehmen. Mit dieser Beteiligung verbindet sich für den Masterstudiengang die Chance, seine Aktivitäten im Bereich der Klimaforschung mit den Aktivitäten weiterer Akteure zu vernetzen und auf nachhaltige, kontextspezifische Implementierungen neuartiger Lösungen zur Climate Change Mitigation und Adaptation hinzuwirken. Der Antragsbeteiligung liegt die übergreifende Idee zugrunde, dass zur Bewältigung großer gesellschaftlicher Herausforderungen auch neuartige Lehrformate und -inhalte entwickelt werden müssen. Daran will der Studiengang im Rahmen des Educational Programme's mitwirken, und so auch Impulse für klassische Studiengänge in den Bereichen der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften, der Ingenieurwissenschaften, der Gestaltung und der Kunst setzen.

Der neue Studiengang konnte am 30. Oktober 2020, am letzten Tag vor Inkrafttreten der dann gültigen Corona-Maßnahmen, unter Einhaltung von geeigneten Covid-19-Schutzmaßnahmen seine ersten Studierenden begrüßen. Sie bringen Abschlüsse aus zahlreichen und vielfältigen grundständigen Studiengängen mit: Cognitive Science (Universität Osnabrück), Design (A.N.-Kossygin-Universität, Moskau), Social Data Science (University of Oxford), Fine Arts (Cooper Union, New York), Maschinenbau (RWTH Aachen), Europäische Ethnologie (HU Berlin), Medieninformatik (Medienhochschule Stuttgart), Anthropologie (Universidad Nacional de Córdoba, Argentina), Ethics, Politics & Economy (Yale University), Architektur (TU Berlin), Wirtschaftsinformatik (TU München), Physik (Universität Rostock), Szenische Künste (Universität Hildesheim), Management Sozialer Innovationen (Hochschule München), Psychologie (Universität Würzburg), Integriertes Design (HFK Bremen), Mediendesign (Hochschule Mainz), Humanmedizin (Universi-

tät Heidelberg), Gestaltung, Kunst und Medien (Merz Akademie Stuttgart) und European Studies (FASoS der Maastricht Universität).

Bereits in den ersten gemeinsamen Veranstaltungen zeigte sich, dass die Studierenden dieses ersten Jahrgangs ihr Masterstudium mit jeweils höchst individuellen, klar artikulierten Grundmotivationen antreten, und dass sich für sie mit dem Studium die dringende Erwartung verbindet, durch das komplexe Zusammenwirken unterschiedlicher Fachrichtungen und Akteure einen Beitrag zur Beantwortung drängender Fragen unserer Zeit zu leisten. Es scheint sich um eine Gruppe von Studierenden zu handeln, die keine Zeit verlieren möchte.

Bitkom vertritt mehr als 2.700 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 2.000 Direktmitglieder. Sie erzielen allein mit IT- und Telekommunikationsleistungen jährlich Umsätze von 190 Milliarden Euro, darunter Exporte in Höhe von 50 Milliarden Euro. Die Bitkom-Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 80 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils 8 Prozent kommen aus Europa und den USA, 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem weltweit führenden Digitalstandort zu machen.

**Bundesverband Informationswirtschaft,
Telekommunikation und neue Medien e.V.**

Albrechtstraße 10
10117 Berlin
T 030 27576-0
F 030 27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

bitkom